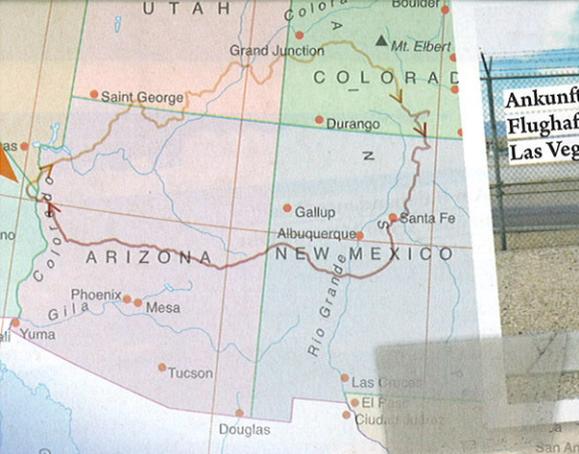




DOGS today		Suchbegriff: Utah i.Zshg.m. Tourismus	
08.03.2010	Ausgabe: 02 (Mrz./Apr.)	Verbreitete Auflage: 104.000	Anzeigenäquivalenz: 22.200 €
Publikumszeitschrift / 6 x jährlich		Reichweite: 1.383.200	Seite: 48-53 / ganze Seite

36684 - 4 - BS - ZS - 16044947 - SV MI -



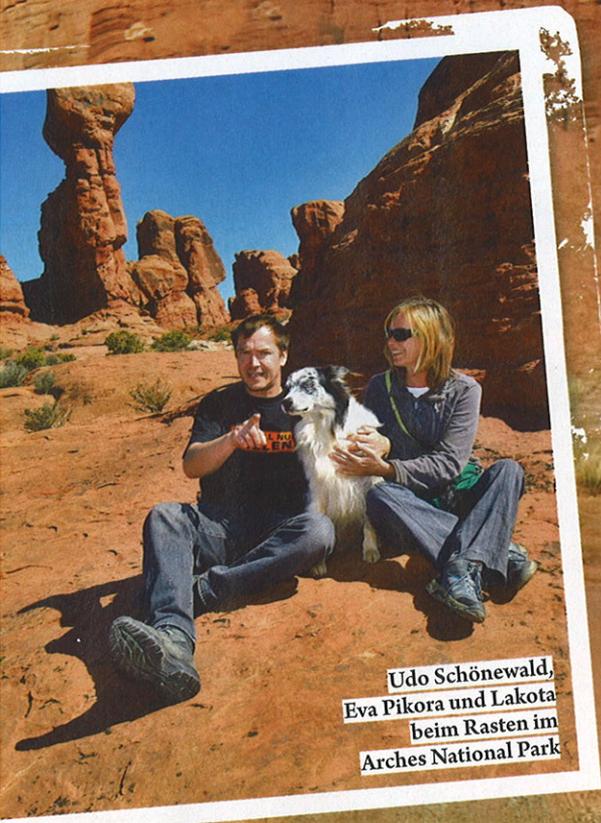


Ankunft am Flughafen Las Vegas



Australian Shepherd Lakota flog mit seinen Besitzern Eva Pikora und Udo Schönewald in die Heimat seiner Ahnen. Lesen und reisen Sie mit

Donnerstag, 4. Oktober 2009, 12.30 Uhr. Endlich, nach zehn Stunden Flugzeit, setzt die Condor DE 7082 auf dem Rollfeld des International Airport McCarran in Las Vegas, Nevada, auf. Wir sind gerädert, aber beeilen uns durch die Kontrollen, um unseren Australian Shepherd Lakota schnell in Empfang nehmen zu können. Er ist von klein auf das Fliegen gewöhnt, allerdings war er noch nie auf einer so langen Reise mit dabei, und wir sind etwas nervös. Von einer tierlieben Zollbeamtin werden wir kurz gefragt, ob er gesund ist, und dann ohne weitere Kontrolle durchgewunken. Glück gehabt! Als wir die Tür der Hundebox öffnen, kommt uns ein ausgeruhter, wedelnder Hund entgegen. Offensichtlich hatte er es gemütlicher als Herrchen und Frauchen in der Kabine!



Udo Schönewald, Eva Pikora und Lakota beim Rasten im Arches National Park



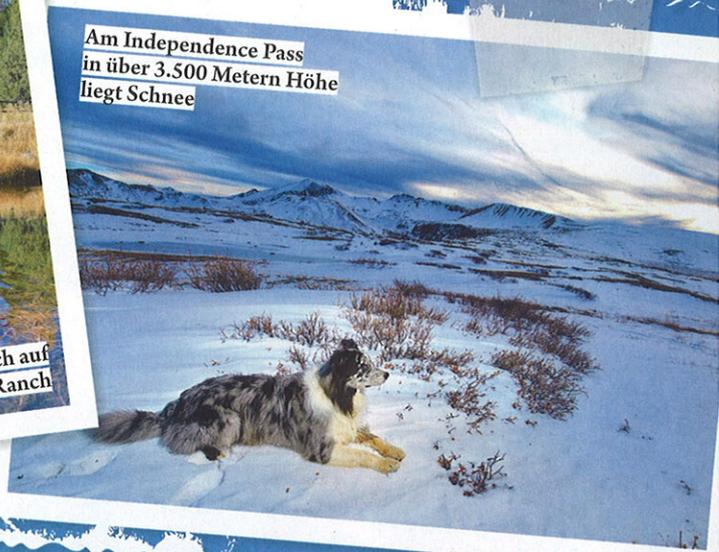
FOTOS: Udo Schönewald/pikopet

REISE REPORT



Lakota am Teich auf der Triangle-W-Ranch

Am Independence Pass in über 3.500 Metern Höhe liegt Schnee



auf der Suche
nach and-Rindern



Kaum ist das Gepäck im Mietwagen verstaut, die hinteren Sitzbänke umgeklappt und Lakotas Flugbox zu einem sicheren Hundepplatz umgebaut, geht es los. Das hektische, laute Las Vegas bestaunen wir aus der Ferne, lassen es dann ohne Bedauern links liegen und freuen uns darauf, uns mit Lakota am nahe gelegenen Lake Mead, dem Stausee des riesigen Hoover-Damms, die Beine zu vertreten. Nach ausgiebigem Frisbee-Spielen und Abkühlen im See sind die Strapazen des Fluges vollends vergessen, und wir machen uns zu unserer ersten Etappe auf.

DER ZION-NATIONALPARK liegt im Südwesten von Utah, etwa drei Autostunden vom Lake Mead entfernt. Die Canyons sind aus 170 Millionen Jahre altem orangerotem Sandstein, und sie leuchten bei unserer Ankunft im Schein der untergehenden Sonne. Es ist einfach atemberaubend!

Auch die Zion Mountain Ranch, in der wir die erste Nacht verbringen,

ist ein Volltreffer. Die riesige Anlage besteht aus verstreut liegenden Blockhäusern. Die Lodges für Hundebesitzer befinden sich etwas abseits, und Lakota darf sich auf dem Gelände frei bewegen. Herrlich.

DIE NÄCHSTEN TAGE sind geprägt von phänomenalen National Monuments wie dem Bryce Canyon und dem Arches National Park. Wir folgen den Spuren der Anazasi-, Pueblo-, Hopi- und Ute-Indianern.

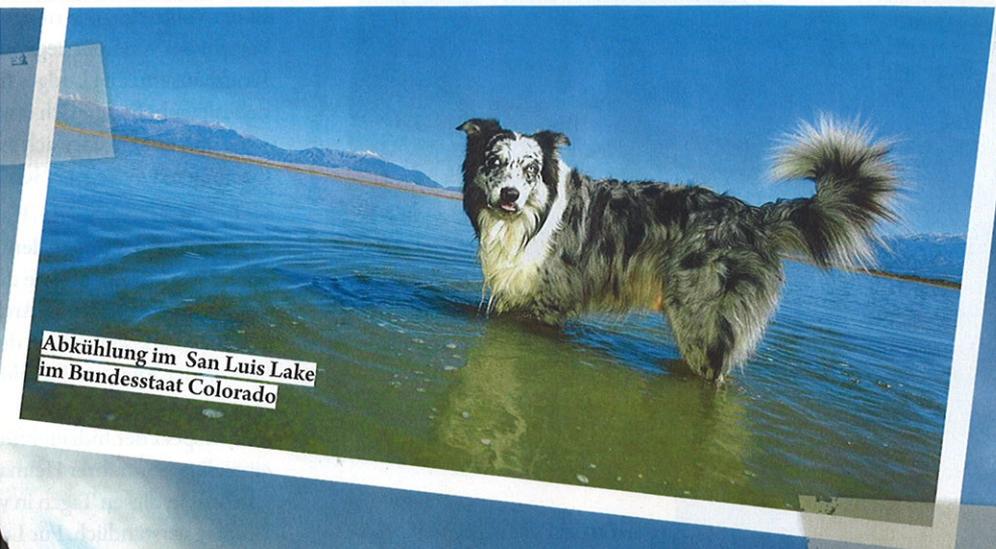
Der Respekt der Indianer für die einmalige Natur ihrer Heimat wird uns in diesen Tagen in vollem Umfang verständlich. Für Lakota ist das nebensächlich, er genießt die endlosen Spaziergänge und dass wir den ganzen Tag zusammen sind. Auf den offiziellen Wegen in den amerikanischen Nationalparks gilt leider überall Leinenpflicht, doch angesichts der tiefen Schluchten und steilen Abhänge entlang der Pfade ist das eine sinnvolle Vorschrift. Und Lakotas Höhepunkt dieser Reise sollte schließlich erst noch kommen!

Nach Aspen, einer der reichsten Städte der Vereinigten Staaten, führt uns die nächste Etappe. Im ausgehenden neunzehnten Jahrhundert, nach dem Fund ergiebiger Silberminen gegründet, ist sie heute als mondäner Skiort bekannt.

WEITER GEHT ES dann über den Independence Pass, mit 3.686 Metern einer der höchsten Pässe der USA. Unser Ziel: die Triangle-W-Ranch unserer Freunde in Salida Colorado, bei denen wir die nächsten Wochen verbringen werden! Weiden, Wiesen



REISE REPORT

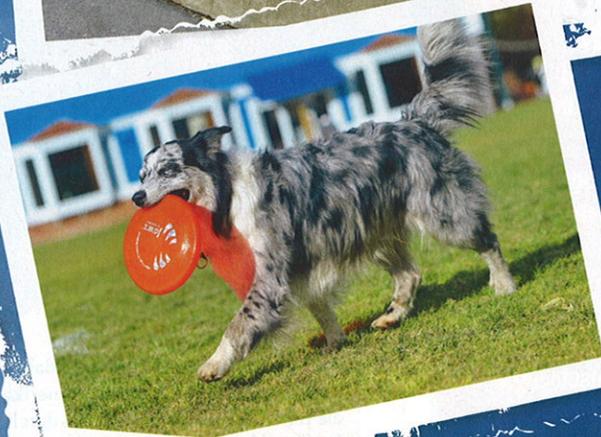


Abkühlung im San Luis Lake
im Bundesstaat Colorado





Vor einem hunde-
freundlichen
Restaurant in
Santa Fé



Auf Wiedersehen
in Frankfurt,
Lakota!



und Wald, so weit das Auge reicht. Ein eigener Bachlauf mit Teich, wilde Truthähne und Rehe, aber auch Coyoten, Luchse und Bären trifft man hier. Die Krönung unseres Ranch-Aufenthaltes ist jedoch der Abtrieb der Black-Angus-Rinder, die hier gezüchtet werden. Sie leben übers Jahr frei in den Bergen, werden im Herbst zusammengetrieben, gebrannt und verkauft.

DIE COWBOYS bekommen diesmal Unterstützung aus Deutschland: Lakota! Frühmorgens machen wir uns mit den Jungs auf den Weg in die Berge. Es dauert einige Zeit, die weitversprengte Herde in dem endlosen Land aufzuspüren. Und mittendrin Lakota! Das erste Mal in seinem vierjährigen Leben einem Rind ohne Zaun gegenüber, weiß er instinktiv, was zu tun ist. Er treibt und passt auf, dass kein Rind ausbricht oder zurückbleibt. Frisbee und Stöckchen sind vergessen, er ist in seinem Element und macht von jetzt auf gleich das, wofür diese amerikanische Rasse ursprünglich gezüchtet wurde. Voll mit den Eindrücken der letzten Tage entschließen wir uns, auf der Rückfahrt nur noch kurz an der Royal Gorge Bridge, der höchsten Hängebrücke der Welt, den Great Sand Dunes und in Santa Fé, einer der bedeutendsten Orte der amerikanischen Kunstszene, Halt zu machen. Nach so vielen Superlativen suchen wir uns für die letzte Strecke abgelegene und unbekannte Orte zur Übernachtung und fahren ohne Stress und Hektik zurück zum Flughafen Las Vegas. 🐾

E.-M. Pikora/U. Schönwald

